



Seydlitzstraße 12, 10557 Berlin, Tel: 394 66 62, E-Mail: moabiter.kinderhof@berlin.de

Jahresbericht 2014



Träger: Stadtteilgruppe Moabit e.V., Essener Str. 21, 10555 Berlin Tel./Fax: 39 74 99 70

Gefördert durch und in Kooperation mit:



Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil“, Teilprogramm „Soziale Stadt“.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Investition in Ihre Zukunft



Angebote und Leistungen des Moabiter Kinder-Hofs

Öffnungszeiten:

Der Moabiter Kinder-Hof war in der Regel 22,5 -30 Stunden pro Woche geöffnet:
 Normale Öffnungszeiten Mo - Fr 13.30 -18 Uhr.
 Erweiterte Öffnungszeiten in den Schulferien: 12-18 Uhr.
 Angebote für Hortgruppen ab 10 Uhr auf Anfrage.
 Schließungszeiten: 21.7.-1.8. (Sommerferien) und 22.12.-31.12. (Weihnachtsferien).

Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen:

14.05.: Teilnahme am Fest des Naturwissenschaftlichen und kulturellen Bildungsverbundes Moabit mit einfachen naturwissenschaftlichen Experimenten zum Mitmachen und selbst Ausprobieren.
 29.08.: Teilnahme am Perlenkiezfest mit Aktionen rund um das Jonglieren
 12.12.: Teilnahme am Moabiter Weihnachtsmarkt mit Waffelbäckerei

Projekte:

- *Schulunterstützende Betreuung*
 Das Projekt, das Kindern nach der Schule schulunterstützende Hausaufgabenbetreuung, ganzheitliche Lernförderung und darüber hinaus Teilnahme an allen Aktivitäten des Kinderhofs bietet, wurde durch das [Quartiersmanagement Moabit Ost](#) aus Mitteln der Sozialen Stadt, Quartiersfonds III gefördert.
- *Vielfalt gemeinsam gestalten*
 Mit dem Projekt, das durch den Aktionsfonds Miteinander gestalten der [Aktion Mensch](#) gefördert wurde, sollten die Besucherinnen und Besucher des Moabiter Kinderhofs zu einer aktiven Beteiligung an der Gestaltung der Angebote des Platzes angeregt werden. Die Kinder sollten gemeinsam mit der Betreuungsperson Ideen entwickeln, wie sie die vorhandene vielfältige Ausstattung des Platzes für Aktivitäten nutzen wollen. Auch konnten mit den vorhandenen Möglichkeiten Umgestaltungen vorgenommen werden. So war der Grundgedanke, dass die Kinder dazu ermutigt werden, sowohl in der Planung als auch in der Durchführung vielfältiger Projekte selbst eine aktive Rolle einzunehmen.
- *Starke Kinder in der Stadt*
 Kindern und Jugendliche entdeckten gemeinsam bisher unbekannte Orte im Kiez und in anderen Stadtteilen. Die Teilnehmer planten und organisierten, welche Bezirke sie erkunden mochten und was sie für sich entdecken wollten. Besucht wurden unter anderem Sportvereine, Museen, Jugendeinrichtungen oder Bibliotheken. Ziel des Projektes war, neue Ressourcen, Perspektiven und Möglichkeiten der Stadt zu entdecken und auch nach Ende des Projekts zu nutzen. Die Kinder lernen strukturiert und im Team zu arbeiten und zu kommunizieren. Sie brachten sich aktiv an der Gestaltung ihres Umfeldes ein und partizipierten an den Prozessen der Stadt.

Förderung/ Kooperationen/ Unterstützung:

Der Moabiter Kinder-Hof wurde durch das Bezirksamt Mitte von Berlin hinsichtlich der Nutzung des Grundstücks, der Betriebsmittel sowie Sach- und Personalmittel für den offenen Betrieb gefördert.

Das Edeka-Center in der Birkenstraße setzte die Pfandbon-Spendenaktion zugunsten der Einrichtung fort, was nach wie vor von Eltern und Anwohnern mit Anerkennung registriert wurde.

Gefördert aus dem Sammelfonds des Quartiermanagements Moabit Ost konnte in den Herbstferien und den anschließenden Wochen bis zum Jahresende ein aufsuchendes Projekt zur aktiven Einbeziehung von Kindern der Pritzwalker Straße durchgeführt werden. Ziel dieses Projektes war, Kinder, die ihre Freizeit auf dem kleinen Platz der Pritzwalker Str. verbrachten und durch ihre Tätigkeiten in Konflikte mit den Anwohnern gerieten, an Freizeitangebote in der Umgebung, z.B. Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen oder Sportvereine heranzuführen und dort zu integrieren.

Das im Oktober 2013 im Rahmen von „Kultur macht stark“ gestartete Kooperationsprojekt KidsFilm – Kinder ins Kino mit der [Kulturfabrik/ Filmrauschpalast](#) als Kooperationspartner wurde in den Sommerferien mit dem Papierkino fortgesetzt. Das Ergebnis ist hier zu sehen: https://www.dropbox.com/s/7u8kp6u1369hpsa/kidsfilm_workshop4_film_v2.mp4?oref=e

In Kooperation mit der [Koordinierungsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung Mitte](#) konnte auch 2014 wieder ein Kinderbeteiligungsprojekt durchgeführt werden.

Das Projekt „Fotostreifzüge rund um den Kinderhof“ wurde in den Kinderversammlungen beschlossen und in die Kinderjury der Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung eingebracht. Die Fotostreifzüge wurden zunächst in eigener Regie der Kinder durchgeführt. Durch Einbeziehung in die Beteiligungsaktion, die im Rahmen der Prozessentwicklung Kinder- und Jugendpartizipation im Oktober/ November auf dem Kinderhof stattfand, konnten die Fragestellungen systematisiert und mit weiteren aktivierenden Methoden ausgebaut werden.

Die [Tagesspiegel-Aktion „Menschen helfen“](#) ermöglichte insbesondere in den Schulferien Ausflüge und Besuche von Einrichtungen, wie den Waldhochseilgarten Jungfernheide, Jack's Funworld, eine Wanderung im Spandauer Forst, eine Bootstour auf der Spree, Besuche im Machmit!-Kindermuseum und im Spectrum Science Center, ein Kinobesuch sowie Besuche des DAV-Kletterzentrums. Die Besuche in der Kletterhalle waren für viele Kinder, insbesondere einige Mädchen, besonders attraktiv und eine gute Erfahrung ein so faszinierendes Angebot in der Wohnumgebung nutzen zu können. Bei den Stadterkundungen hatten die Kinder die Möglichkeit, Natur/Wald als Kontrast zur städtischen Alltagsumgebung zu erleben, Sinneswahrnehmungen zu sensibilisieren (was sehe, höre, rieche ich? Wie fühlt es sich an, über einen Baustamm zu balancieren?), unbekannte Stadtteile kennenzulernen; bzw. durch ungewohnten Blickwinkel (z.B. vom Wasser aus) zu erleben, historische und kulturelle Informationen zu bekommen und sich auf Neues einzulassen.



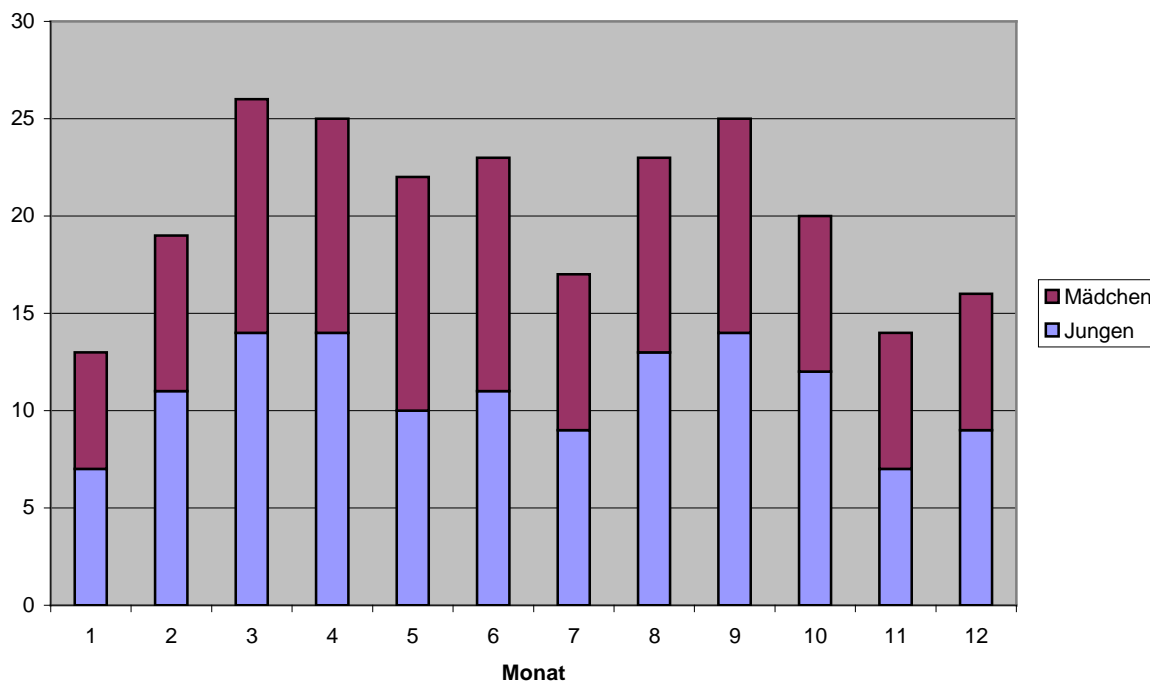
Netzwerkarbeit in Gremien

Gremium (Bezeichnung)	Themen	Erreichte Ergebnisse
AG JA/ JSA in Moabit	Koordinierte Ferienöffnungszeiten Lebendiger Ferienkalender	Aufrechterhaltung eines durchgehenden Angebots in den Bezirksregionen. Abstimmung und Publikation der Sommerferienangebote
AG JA/JSA Mitte	aktuelle Kinder- und Jugendpolitische Themen	Informations- und Meinungsaustausch Vertretung im JHA und anderen Gremien
Regional-AG Moabit	Regionaler Austausch zu fachlichen und jugendpolitischen Themen	Informations- und Meinungsaustausch Vertretung im JHA und anderen Gremien
Moabiter Fußballliga	Fußballgestützte Sozialarbeit	Durchführung des Abschlussturniers
Quartiersrat Moabit Ost	Nachbarschaft, Bildung, Arbeit, Kultur	Förderung der Quartiersstruktur

Entwicklung der Besucherstruktur:

Die folgende Grafik zeigt die durchschnittliche tägliche Besucherzahl in den Monaten des Jahres 2014. Dabei fällt auf, dass Mädchen und Jungen etwa gleich stark vertreten sind.

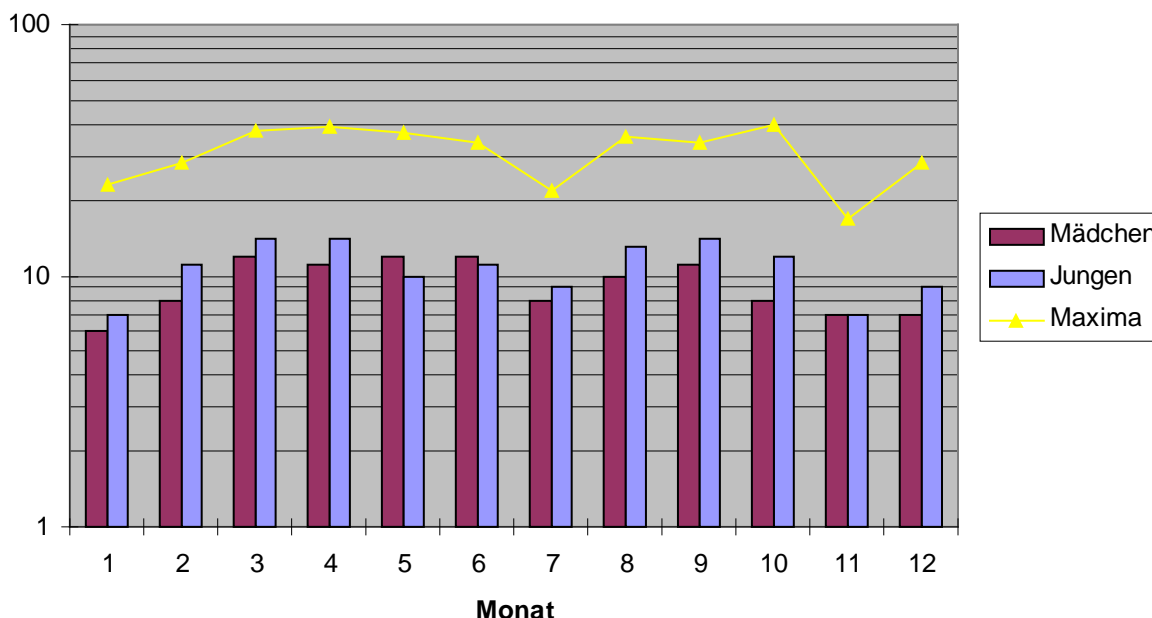
Durchschnittliche Besucherzahlen 2014



Da die Anzahl der Besucher täglich sehr stark schwanken kann, gibt weniger die durchschnittliche monatliche Besucherzahl sondern vielmehr ein Blick auf die höchsten Besucherzahlen pro Monat einen Eindruck davon, was „auf dem Platz manchmal los ist“.

In der folgenden Grafik sind die durchschnittlichen Besucherzahlen zusammen mit der monatlichen maximalen Anzahl an Besuchern dargestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde eine logarithmische Darstellung gewählt.

Durchschnittliche Besucherzahlen und monatliche Maxima (logarithmische Darstellung)



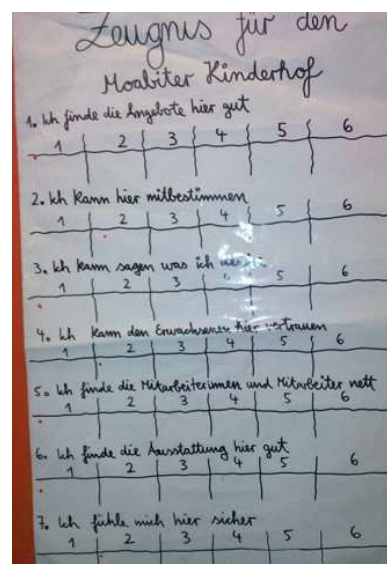
Offene Angebote

Es wurden vielfältige, situativ wechselnde Aktivitäten der offenen Projektarbeit angeboten und die Kinder wurden motiviert, daran teilzunehmen. Unter anderem waren das Ausflüge, Backen, Basteln, Beete pflegen, Federball, Fahrradausleihe, Garten, Fahrradwerkstatt, Holzwerkstatt, Hüttenbau, Inliner fahren, Jonglieren, Kaninchen versorgen, Kicker, Kinderkonferenz, Klettern, Kochen, Malen, Musikinstrumente bauen, Lagerfeuer, Slackline, Spielen, Stelzen laufen, Tanzen, Tischtennis, Werken.

Die Kinder, die die Einrichtung besuchen, schätzen den offenen Ansatz insbesondere wegen des Gegensatzes zu den stärker reglementierenden Erfahrungsfeldern Schule und Elternhaus. Dies wurde immer wieder an Hand von Äußerungen der Kinder deutlich.

Gelegentlich wurde von Kindern der Wunsch nach Anschaffung elektronischer Spielgeräte (z.B. Playstation), wie es sie teilweise in anderen Einrichtungen gibt, geäußert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erklärten den Kindern dann, warum auf dem Moabiter Kinder-Hof andere Aktivitäten angeboten und gefördert werden.

Systematisch befragt wurden die Besucherinnen und Besucher auch im vorliegenden Berichtszeitraum, jedoch nicht mit dem seit mehreren vergangenen Jahren angewandten Fragebogen, sondern inspiriert durch die Beteiligungsaktion, die im Rahmen der Prozessentwicklung Kinder- und Jugendpartizipation im Oktober/ November auf dem Kinderhof stattfand, mit der Methode „Zeugnis für den Moabiter Kinder-Hof“, bei der die Kinder aufgefordert wurden, Schulnoten für bestimmte Bewertungs-Items zu vergeben (siehe Abbildung). Nachdem wiederholt beobachtet wurde, dass der Fragebogen manche Kinder im



Grundschulalter überforderte, schien die „Zeugnis-Methode“ für diese Altersgruppe besser geeignet, weil unmittelbar an einen Teil ihrer Erfahrungswelt anknüpfend, zu sein.

Die Kinder bewerteten die in einfacher Sprache abgefassten Aussagen „Ich finde die Angebote hier gut.“, „Ich kann hier mitbestimmen.“, „Ich kann sagen, was ich denke.“, „Ich kann den Erwachsenen hier vertrauen.“, „Ich finde die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier nett.“, „Ich finde die Ausstattung hier gut.“ und „Ich fühle mich hier sicher.“ überwiegend mit guten und sehr guten Noten.

Arbeit mit Mädchen – und Jungen

Sowohl Mädchen als auch Jungen äußerten von sich aus den Wunsch nach Durchführung von Mädchen- und Jungentagen. Gleichwohl fühlen sich einige Mitglieder der jeweils ausgeschlossenen Gruppe an dem Tag benachteiligt. Im Berichtszeitraum wurden die Mädchen- bzw. Jungentage jedoch weitgehend akzeptiert und nur noch vereinzelt versucht, sie zu ignorieren. Inzwischen können die jeweiligen Gruppen auch in der Einrichtung oder in ihrer Nähe bleiben, ohne von der jeweils anderen Gruppe gestört zu werden.

Sowohl Mädchen als auch Jungen genießen die Mädchen- bzw. Jungentage, weil die Betreuer und Betreuerinnen an diesen Tagen besonders intensiv auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingehen können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beurteilen die Durchführung von Mädchen- und Jungentagen als erfolgreich. Sie konnten sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen jeweils eine hohe Motivation bei der Durchführung dieser Angebote beobachten. Die Rückmeldungen der Kinder, die die Angebote in Anspruch nahmen, bestätigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin Mädchen- und Jungentage regelmäßig durchzuführen. Aufgrund der positiven Resonanz bei den Mädchen und Jungen wird geplant, die Geschlechtsspezifische Arbeit auszubauen. Angestrebt wird, Mädchen und Jungen wöchentlich jeweils eigene Zeiten, Räume und Angebote zur Verfügung zu stellen. Dafür müssen die räumlichen Voraussetzungen ertüchtigt und personelle Ressourcen erschlossen werden.

Schulbezogene Jugendarbeit

Die Hausaufgabenhilfe verzeichnet nach wie vor eine hohe Nachfrage, was zeigt, dass das Angebot positiv bewertet wird. Besonders zu schätzen scheinen die Kinder, die das Angebot nutzen, insbesondere die Möglichkeit sich mit dem Schulstoff aus einem anderen Blickwinkel, quasi mit Abstand von der Schule, auseinandersetzen zu können und dabei kompetente Lernpartner an der Seite zu haben. Einige nehmen die Unterstützung auch gezielt in Anspruch, wenn es gilt sich auf Klassenarbeiten vorzubereiten oder Präsentationen auszuarbeiten.

Die Schulbezogene Jugendarbeit wurde durch das [Quartiersmanagement Moabit Ost](#) aus Mitteln der Sozialen Stadt, Quartiersfonds III gefördert.

Politische Bildung

Politische Bildung findet auf dem Kinderhof häufig in spontanen Gesprächen zu aktuellen Ereignissen, die die Kinder von sich aus ansprechen, statt.

Im Gegensatz zu früheren Jahren, in denen „Kinderkonferenz“ zeitweise das Stichwort war, bei dem sich die Einrichtung schlagartig leerte, erfreuen sich Kinderversammlungen inzwischen zunehmender Beliebtheit. Gelegentlich werden die „Hofversammlungen“, wie sie inzwischen genannt werden, sogar von den Kindern nachgefragt. Vermutlich ist dies darauf zurück zu führen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle Änderungen und Neuerungen immer zuerst auf den Hofversammlungen besprechen und die Kinder inzwischen die Erfahrung gemacht haben, dass sie mit den Hofversammlungen etwas erreichen können.

Sportorientierte Jugendarbeit:

Es wurden fast täglich Bewegungsspiele, Sportangebote (z.B. Fußballtraining Mo. und Fr.), neue Sportarten, z.B. Stelzen laufen und die eigenverantwortliche und betreute Nutzung der Kletterwand angeboten. Neu entdeckt wurde die Nutzung der Kletterhalle im DAV-Zentrum.

Die erfolgreiche Teilnahme an Turnieren

- WE-Cup des QM Moabit-Ost am 6.6.14
- Lynar-Cup (Spieltage am 16.5., 20.6., 5.9. und 26.9.)
- BürSte-Turnier beim Stephanplatzfest am 14.6.,
- Turnier im Jugendclub Halemweg am 10.10.,
- Turnier der Moabiter Fußball-Liga am 29.11.

wird als Bestätigung der kontinuierlichen Sportorientierten Jugendarbeit gesehen. Die Sportorientierte Ausrichtung wird als Basis der offenen Arbeit in der Einrichtung angesehen. Regelmäßige Sport-Angebote, wie das Fußballtraining, die Tanz-AG und die Klettergruppe sind für die Kinder attraktiv und motivieren sie zu einer aktiven Freizeitgestaltung.



Interkulturelle Arbeit

Interkulturelle Arbeit knüpft an die Lebenswelt der Kinder an. Häufig ist Musik der Anknüpfungspunkt für interessante Diskussionen. Auch das gemeinsame Kochen wird auch als Medium genutzt, um mit den Kindern ins Gespräch über die Kulturen zu kommen. Regelmäßig, ca. einmal pro Monat, wurden Filme als Medium für die Auseinandersetzung mit interkulturellen Themen herangezogen.

Auch die Besuche in der benachbarten Flüchtlingsunterkunft Haus Leo ermöglichten den Kindern über ihren kulturellen Tellerrand zu schauen.

Entwicklungsbedarf

Veränderungs- bzw. Entwicklungsbedarf besteht nach wie vor bezüglich der räumlichen Situation. Für die in den vergangenen Jahren immer weiter ausdifferenzierten Angebote (geschlechterbewusste Arbeit mit Mädchen und Jungen, sportorientierte Arbeit, Schulunterstützende Betreuung, Kinderbeteiligung, vielfältige Projektarbeit) stehen keine ausreichenden Räume zur Verfügung, so dass die Raumsituation nach wie vor beengt ist und Einschränkungen und Kompromisse in zeitlicher und räumlicher Hinsicht für die Angebote mit sich bringt. Um die Angebote in der fachlich gebotenen Qualität durchführen zu können, müsste das bestehende Haus erweitert werden. In einem aufgesetzten oberen Stockwerk könnten z.B. ein Bewegungsraum für Tanz- und Theaterprojekte, ein Hausaufgabenraum und ein Kreativraum untergebracht werden.

Weitere Informationen im Internet unter: www.moabiterkinderhof.de